

Anhörung zu den geplanten Änderungen des Prämientarifs per 1. Januar 2028

Per 1. Januar 2028 schlagen wir folgende Änderungen vor:

- ❖ Art. 38 Abs. 5 und Art. 39 Abs. 3 Prämienbemessung: Kollektivierung von Jugendunfällen
- ❖ Art. 44 Abs. 1^{bis} Betriebsübernahme: Übertragung der Risikoerfahrungen in Spezialfällen

1. Bonus-Malus-System und Erfahrungstarifizierung: Kollektivierung von Jugendunfällen

Ausgangslage

Gemäss dem neuen Art. 8 Abs. 3 UVG* gelten als Nichtberufsunfälle auch Rückfälle und Spätfolgen im Zusammenhang mit einem Unfall, der nicht nach diesem Gesetz versichert war und sich vor Vollendung des 25. Altersjahres ereignet hat.

Solche Unfälle sollen bei der Beurteilung des individuellen Risikos eines Betriebs nach dem Bonus-Malus-System (BMS) oder der Erfahrungstarifizierung (ET) nicht berücksichtigt werden, denn sie haben keinen Zusammenhang mit dem Betrieb, bei welchem die oder der Verunfallte zum Zeitpunkt des Rückfalls oder der Spätfolgen tätig ist. Vielmehr sollen sie kollektiviert, das heisst, von der jeweiligen Klasse getragen werden.

Art. 38 Abs. 5 und 39 Abs. 3 Prämientarif sollen daher dahingehend ergänzt werden, dass auch Rückfälle und Spätfolgen von Jugendunfällen nach Art. 8 Abs. 3 UVG bei der Prämienbemessung nicht berücksichtigt werden, analog zu den Regressfällen und regressverdächtigen Fällen.

*Dieser Artikel ist noch nicht in Kraft.

Wortlaut

Die Änderungen werden durch Kursivsetzung und orange Farbe *hervorgehoben* bzw. *gestrichen*.

Art. 38 Bonus-Malus-System NBUV

¹ Im Bonus-Malus-System werden für die Prämienbemessung die individuellen Risikoerfahrungen der Risikoeinheiten mitberücksichtigt. Die Kreditibilität ist das Ausmass für die Mitberücksichtigung der individuellen Risikoerfahrungen.

² ...

⁵ Der Aufwand der Regressfälle, der regressverdächtigen Fälle *sowie der Rückfälle und Spätfolgen von Jugendunfällen nach Art. 8 Abs. 3 UVG* bleibt unberücksichtigt.

⁶ ...

Art. 39 Erfahrungstarifizierung

¹ Zur Bemessung der Nettoprämienätze von Grosskunden wird zunächst der Nettoprämienbedarf der Risikoeinheit nach dem Bonus-Malus-System ermittelt. Danach werden das individuelle Risiko der Risikoeinheit, ihr Anteil an den kollektiven Komponenten sowie in der BUV ihr individueller Risikokompensationsbedarf beurteilt und der Nettoprämienbedarf entsprechend angepasst.

² ...

³ Nicht berücksichtigt bei der Beurteilung des individuellen Risikos werden Regressfälle und regressverdächtige Fälle. Ausgenommen sind Unfälle und Berufskrankheiten, bei denen der Betrieb oder einer seiner Mitarbeitenden ganz oder überwiegend haftet. *Ebenfalls nicht berücksichtigt werden Rückfälle und Spätfolgen von Jugendunfällen nach Art. 8 Abs. 3 UVG.*

⁴ ...

2. Betriebsübernahme: Übertragung der Risikoerfahrungen in Spezialfällen

Ausgangslage

Wenn ein Betrieb einen andern Betrieb übernimmt oder ein Betrieb sich aufspaltet, hat dies für die Tarifizierung verschiedene Folgen: Durch die neue Zusammensetzung können sich die Betriebsverhältnisse ändern. Zudem stellt sich die Frage, was mit den Risikoerfahrungen der beteiligten Betriebe geschieht. Wenn die Schadenzahlen übernommen werden oder die Lohnsumme sich erheblich ändert, kann dies einen grossen Einfluss auf die Prämienbemessung haben.

Rechtlich gesehen ist es einerseits heikel, die Schadenzahlen eines Betriebs auf einen andern Betrieb zu übertragen. Wenn diese nicht übertragen werden, werden sie der betreffenden Risikogemeinschaft belastet, was aber ebenfalls nicht befriedigend ist. Zwischen diesen beiden Polen bewegt sich die von der Suva gewählte Lösung: Die Risikoerfahrungen werden nur dann auf den Nachfolgebetrieb übertragen, wenn sie ins Gewicht fallen und wenn davon ausgegangen werden kann, dass das neue Gebilde dasselbe Risiko darstellt wie der Vorgängerbetrieb.

Die Voraussetzung für die Übertragung der Risikoerfahrungen ist gemäss Art. 44 Prämientarif 1. Satz jedoch stets, dass ein Betrieb oder Betriebsteil übernommen wurde.

Wenn ein Betrieb im Handelsregister nicht gelöscht wird, wurde er rechtlich gesehen nicht übernommen. Insbesondere liegt gemäss Rechtsprechung auch dann keine Betriebsübernahme vor, wenn der Vorgängerbetrieb die Tätigkeiten im Suva-unterstellten Bereich eingestellt hat. Vielmehr handelt es sich in einem solchen Fall um den Transfer eines Teils der Unternehmenstätigkeit. Ausserdem können solche Betriebe ihre angestammte gewerbliche Tätigkeit jederzeit wieder aufnehmen, und mit ihrem Vorgehen signalisieren sie auch, dass sie sich alle Optionen offenhalten wollen.

Ein Spezialfall liegt vor, wenn der Vorgängerbetrieb zwar weiter existiert, aber der Zweck im Handelsregister geändert wird, zum Beispiel auf Immobilienverwaltung. Dies kommt oft bei Nachfolgeregelungen vor, wenn die Liegenschaft, welche den Eltern gehört, in die Gesellschaft eingebunden ist. Die nächste Generation gründet diesfalls eine eigene Gesellschaft, welche den operativen Betrieb übernimmt, während der Vorgängerbetrieb mit der Immobilie bei den Eltern verbleibt. Hier kann von einer Betriebsteilübernahme ausgegangen werden, und eine Übertragung der Risikoerfahrungen erscheint unproblematisch, vorausgesetzt, dass die weiteren Voraussetzungen von Art. 44 Abs. 1 Prämientarif erfüllt sind.

Zuweilen kommt es jedoch vor, dass der Vorgängerbetrieb im Handelsregister nicht gelöscht und auch sein Zweck im Handelsregister nicht geändert wird. Teilweise erfolgt dies, um Art. 44 Prämientarif zu umgehen, also zum Beispiel, um einen aufgrund einer ungünstigen Schadenhistorie beste-

henden Malus abzuschütteln und im tieferen Basissatz neu zu starten. Typischerweise stehen in solchen Fällen dieselben Personen hinter den beiden Betrieben, sei es als Organe bei einer Aktiengesellschaft, sei es als Gesellschafter bei einer GmbH.

Wenn klare Indizien für eine solche Umgehung sprechen und der Vorgänger- und der Nachfolgebetrieb mindestens ein identisches Organ oder einen identischen Gesellschafter oder eine identische Gesellschafterin haben, soll die Suva die Möglichkeit haben, die Risikoerfahrungen zu übertragen, auch wenn der Vorgängerbetrieb noch existiert und seinen Zweck im Handelsregister nicht geändert hat. Damit wird sichergestellt, dass die Nettoprämien des Nachfolgebetriebs risikogerecht sind und ein allfälliges Prämiendefizit nicht von den übrigen Mitgliedern der Risikogemeinschaft getragen werden muss.

Dazu ist folgende Ergänzung von Art. 44 Prämientarif notwendig:

Änderungen werden durch *Kursivsetzung und orange Farbe* hervorgehoben.

Wortlaut

Art. 44 Betriebsübernahme

¹ Wenn ein Betrieb oder Betriebsteil, welcher mindestens 6 Personen beschäftigt, von einem anderen Betrieb übernommen wird, werden die Risikoerfahrungen des oder der Vorgängerbetriebe bei der Prämienkalkulation des neuen Betriebs hinzugezogen, sofern folgende Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind:

- a. Der Nachfolgebetrieb führt die Aktivitäten des Vorgängerbetriebs (Aufträge, Werkverträge etc.) zeitlich ohne wesentlichen Unterbruch weiter.
- b. Der Nachfolgebetrieb führt den Tätigkeitsbereich des Vorgängerbetriebs (im Sinne der risikobedeutsamen Merkmale) im Wesentlichen weiter.
- c. Die übernommenen Mitarbeitenden machen im Vorgängerbetrieb mindestens 50 Prozent des über die letzten 2 Jahre beschäftigten Personals und im Nachfolgebetrieb mindestens 20 Prozent des vor der Übernahme beschäftigten Personals aus.
- d. Der Nachfolgebetrieb übt seine Tätigkeit mit den Werkzeugen, Maschinen und Installationen des Vorgängerbetriebs aus, soweit solche in der betreffenden Betriebsart üblicherweise vorhanden sind.

^{1bis} Bei Vorliegen der Voraussetzungen gemäss Abs. 1 lit. a. bis d. kann die Suva die Risikoerfahrungen auch dann auf den Nachfolgebetrieb übertragen, wenn der Vorgängerbetrieb im Handelsregister nicht gelöscht und sein Zweck im Handelsregister nicht geändert wird, jedoch klare Hinweise auf eine Umgehung dieser Bestimmung vorliegen und der Vorgänger- und der Nachfolgebetrieb mindestens ein identisches Organ oder einen identischen Gesellschafter oder eine identische Gesellschafterin haben.

² ...

Den vollständigen Wortlaut des Prämientarifs finden Sie unter www.suva.ch/praemientarif